

6

2022

## VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon +49 (0) 36 43 – 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)

- So 12.6. | 19:00 Vortrag: **Ein Riss ist ein Zeichen ... von schuldhaftem Schweigen** | M. Yacout (Kairo)
- Mo 13.6. | 19:00 Autobiografischer Erzählabend + Musik:  
**#STORYFELD Weimar — das Klima & Ich** | Kollektiv Berliner Gedeck
- Do 16.6. | 20:00 Vortrag | Kunst, Spektakel & Revolution, Jahrgang 11:  
**Bruno Jasioński und der polnische Futurismus** | V. Vertlib + E. Namdar (Wien)
- Fr 17.6. | 19:00 Autorenlesung: **Zebra im Krieg.  
Roman nach einer wahren Begebenheit.** | Vladimir Vertlib (Salzburg, Wien)
- Sa 18.6. | 19:00 In guter Nachbarschaft #29 | Lesung und Konzert:  
**Der halbe Apfel** | Marie-Alice Schultz (Hamburg) und Oh No Noh (Leipzig)
- Mo 22.6. | 19:00 In guter Nachbarschaft #30 | Lesung und Konzert:  
**Tao** | Yannic Han Biao Federer (Köln) und Kira Hummen (Düsseldorf)
- Do 23.6. | 20:00 Vortrag | Kunst, Spektakel & Revolution, Jahrgang 11:  
**Vítězslav Nezval und der Poetismus** | Ondřej Cikán (Wien)
- Fr 1.7. | 20:00 Galeriekonzert #4: **Dream the Rest O.K.** | Mathias Rauh (Weimar)

ACC

## RÜCKZUG—RETREAT

27. Internationales Atelierprogramm  
von ACC Galerie und Stadt Weimar

12.6. bis 14.8.2022

**Sa 11.6.22 | 20 Uhr** **Eröffnung**  
**12.6. bis 14.8.22** **Ausstellung**

### RÜCKZUG—RETREAT

### 27. Internationales Atelierprogramm von ACC Galerie und Stadt Weimar



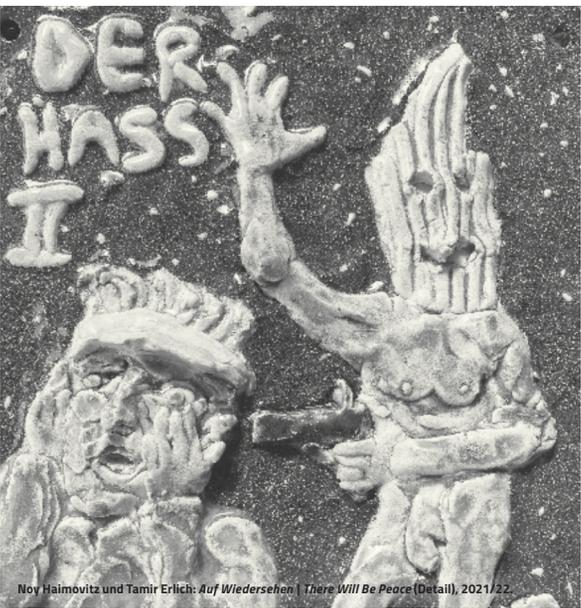
In den aktuellen politischen, sozialen und ökonomischen Krisen und in Zeiten der Veränderung zum weniger Guten oder vielleicht gar zum Schlechten flücht wir, kaum überraschend, den Drang zum Rückzug: weg von der äußeren Welt und Öffentlichkeit, weg von unlebbar scheinenden Verhältnissen — und hinein ins Private, in Innenwelten, vielleicht in eine Art innerer Emigration.

■ *The Displaced Hive* (2021/22) ist ein Altarbild aus 25 in Holz geschnittenen und auf Papier gedruckten Motiven, mit dessen Produktion **Clara Carvajal** (Madrid) im Weimarer Sommer 2021 begann. Das Projekt beschäftigt sich mit dem Streben des Menschen nach neuen Zielen und der damit verbundenen Übersättigung und stellt drei Formen dieser Übersättigung vor: den Massentourismus der Bergsteiger\*innen auf dem Mount Everest, der 2019 zu einem Stau auf dem Gipfelweg führte, wie Subin Takuri ihn in seinen Fotografien verewigt hat, der neue Weltraumwettlauf zwischen Privatunternehmen großer Tycoons, die zum ersten Mal in der Geschichte Tourist\*innen in den Weltraum befördern und die Wellen von Einwanderern, die ihr Leben riskieren, um Grenzen zu erreichen, die ebenso begehrt wie unerreichtbar sind. Die gewählte Form, ein Altarbild mit erzählerischen Szenen, stellt — über die Religion — eine Verbindung zu anderen traditionellen Fluchtwegen der Menschen her und ermöglicht uns, eine mythologische Ikonographie um die drei gewählten Themen zu entwickeln. Neben *Der verdrängte Bieststock* stellt Clara Carvajal zwei weitere Werkserien aus ihrer Konzeptreihe *Für eine Biologie des Bildes* aus: *Grenzgötter: Soziale Archetypen des östlichen Mittelmeers* (2019/20) und *Die Schikanen des Menschen: Soziale Prothesen und andere Geräte* (2021). ■ *A Crack As A Sign ...* (2021/22) ist eine performative Forschungsreise, die Mappings (Kartierungen) der Haut, Archivinstallationen und eine Vi-deoperformance umfasst, die alle eine Suche nach der Bedeutung von Ekzemen und sozialer Handlungsfähigkeit im Körper dokumentieren. Irgendwo zwischen dem Individuellen und dem Kollektiven, dem Realen und dem Fiktiven, verwendet **Malak Yacout** (Kairo) in ihrer Performance Personas (psych.) die nach außen hin gezeigte Einstellung eines Menschen; Charaktere; Rollen; Identitäten), um sich Therapeuten und Dermatologen als stumme Zeugin von Ungerechtigkeiten zu nähern und bringt ihre eigene Untätigkeit mit Schuldgefühlen selbst in Verbindung. Sie mutmaßt, dass ihre rissige Haut etwas Unausgesprochenes mitteilt. Sie archiviert ihre eigenen Ausschläge (und die anderer) und stellt sie Dokumenten von Angriffen auf kulturelle Institutionen und Menschen gegenüber; sie fragt nach einem möglichen Zusammenhang zwischen ihrem Schweigen und (eingebildeter oder tatsächlicher) Schuld; und schließlich verbindet sie mikroskopische Bilder ihrer eigenen trockenen, rissigen Haut (und der anderer) mit einer Erzählung über ein geplantes Werk, das aufgrund der Gefahr, die die Realität darstellte, auf Fiktion zurückgreifen musste. Könnte etwas so Alltägliches wie ein Ekzem nicht nur ein Zeichen für Schmerz (der sonst nicht dargestellt wird) sein, sondern auch für Rückzug (aus dem öffentlichen Leben), für (eingebildete oder reale) Komplizenschaft, für überhaupt etwas? ■ *Auf Wiedersehen | There Will Be Peace* (2021/22), ein kontinentübergreifendes Projekt des Künstlerduos **Noy Haimovitz** und **Tamir Erlich** (Mishmar Ayalon, Israel), besteht aus zwei Ausstellungen — einer im ACC und einer zeitgleich laufenden in der Barbur Gallery in Jerusalem. Sie kommunizieren miteinander und fungieren als Parallelwelten, die Archetypen des Tourismus und der Kultur der beiden ikonischen historischen Städte integrieren. Zentrum der Ausstellung sind zwei performative Skulpturen, die den Betrachter auf Deutsch ansprechen, der lokalen Sprache, die die Künstler weder sprechen noch verstehen. Die Klangstücke bringen zeitgenössische israelische politische Diskurse in die deutsche Galerie, die mit der lokalen Kultur und Politik verschmolzen sind und von der berühmigten Geschichte überschattet werden, die Teil der israelisch-deutschen Beziehung und Identität ist. Die Übergänge zwischen den Sprachen umreißen einen surrealistischen Raum in der gesamten Ausstellung, weswegen es nicht einfach ist, eine eindeutige nationale Identitätserzählung zu erkennen. Durch verschiedene Arten der Übersetzung mittels Symbolen, Bildern und Wörtern verwandeln sich die Quellen der Werke und werden Gegenstand von Assoziationen und der Sichtweise, des Wissens und des Hintergrunds des Betrachtenden. Die Schau zeichnet ein präformatives und touristisches Umfeld nach, das der urbanen politischen Kultur beider Städte folgt. Das Künstlerduo verwendet scheinbar banale Themen wie Reality-TV-Shows, die deutsch-jüdische historische Identität und ein vermeintlich unvoreingenommenes Grundwissen über die Heilige Stadt, die in der Schau zu Elementen einer extrovertierten, verwirrenden und sogar beängstigenden zeitgenössischen Realität werden.



**Aufruf an alle Weimarer\*innen zur Beteiligung an einem Kunstwerk**  
**Ánima — Die innere Landschaft** | Dania González Sanabria | 28. IAP

Die erste Stipendiatin des 28. internationalen Atelierprogramms von ACC und Stadt Weimar *Wald vor lauter Bäumen*, **Dania González Sanabria** (Kuba), öffnet mit ihrem Kunstpartner Frank Latorre noch bis zum 17.6.2022 täglich 17 bis 20 Uhr für Interessent\*innen ihr Atelier im Städtischen Atelierhaus Weimar, Karl-Haußknecht-Straße 21. Dort entsteht derzeit ihre Installation *Ánima* (Die innere Landschaft), die Erinnerungsstücke archiviert. Weimarer\*innen sind eingeladen, sich an diesem Kunstprojekt zu beteiligen, indem sie Materialien und Gegenstände jeglicher Art und Größe mitbringen, die Erinnerungen an ihr Leben und ihre Gesellschaft hervorrufen. Die Künstler möchte diesen Materialien Leben einhauchen, indem sie ein Bewässerungssystem ähnlich einem großen Herzen mit Blutkreislauf, nur aus Wasser, Leitungen und Nährstoffen erschaffen, so dass sich Moose, Pilze und Farne vermehren und somit eine symbolische Wiedergeburt erzeugen. Sie teilen aber auch eigene Geschichten: Aus Havanna haben sie Trümmer zerstörter Gebäude und Erinnerungsobjekte ihrer Großeltern mitgebracht, welche bereits zuwachsen.



Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung  
 Ausstellungenführungen nach Vereinbarung

Eintritt Galerie: 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €



**28. Internationales Atelierprogramm von ACC und Stadt Weimar 2022/23**  
**Wald vor lauter Bäumen** | 2. Stipendiat: Audino Jose Diaz Ramos (VE/MX)

Der östlich des Popocatepetl im mexikanischen Puebla, der Stadt der Engel, lebende Venezolaner Audino Diaz (\*1973), 2. Stipendiat des 28. IAP von ACC Galerie und Stadt Weimar *Wald vor lauter Bäumen*, studierte Kunst in Caracas und New York und möchte von Juni bis September 2022 in Weimar mit seiner Werkserie *Hidden Forest* das in Alltagsgegenständen verborgene Rohmaterial erkennbar machen. In Weimars Straßen sucht er nach hölzernen Haushaltsobjekten, um diesen Fundstücken Teile ihrer Natur wieder zuzuführen, sie aus dem »kulturellen Gefängnis« zu befreien. So »werden Wälder rekonstruiert und könnte in unserer Imagination die Notwendigkeit erlebbar gemacht machen, zu diesen (Natur)Räumen zurückzukehren und sie als lebenswichtige Organismen für das menschliche Leben wiederzuerkennen.« In *Hidden Forest* »begegnen sich Natur und Kultur wieder in gerechteren Verhältnissen, denn indem wir das Wesen der menschgemachten Materie erkennen, können wir etwas von unserer eigenen tierischen Natur zurückgewinnen, die durch die unendlichen Zumutungen des Homo faber untergegangen ist.«



**So 12.6. | 19:00** **Vortrag** | 27. IAP *Rückzug — Retreat* | Plus zur Ausstellung  
**Ein Riss ist ein Zeichen ... von schuldhaftem Schweigen** | Malak Yacout (Kairo)

Die Ägypterin **Malak Yacout** (\*1993), erste Stipendiatin des 27. Internationalen Atelierprogramms von ACC und Stadt Weimar zum Thema *Rückzug — Retreat*, konnte coronabedingt ihren Weimarer Arbeitsaufenthalt 2021 nicht wahrnehmen. Umso intensiver untersuchte sie von Kairo aus in *A Crack As A Sign ... of Guilty Silence*, wie Ekzeme und Hautirritationen Ausdruck von unterdrückten und totgeschwiegenen politischen und sozialen Krisen sein können und wie die Gesellschaft sowie auch die Künstlerin selbst aus Hilflosigkeit und Enttäuschung immer häufiger mit Passivität auf Repressalien oder Unrecht reagieren und sich fügen: »Wir, die genügend Gelegenheit hatten einzugreifen, haben wenig oder nichts getan. (...) Ein anhaltendes Schamgefühl also führte dazu, dass ich hinsichtlich meiner Mittäterschaft als Untätige in den letzten zwei Jahren meine chronischen, sich ständig entwickelnden Hautausschläge zunehmend mit Schuldgefühlen assoziierte.« Malak Yacout stellt (auf deutsch und englisch) *A Crack As A Sign ...* vor, eine Performancereihe zwischen Forschung und Produktion, zwischen Fiktion und Realität. **Eintritt frei**



**Mo 13.6. | 19:00** **Autobiografischer Erzählabend + Musik**  
**#STORYFELD Weimar — das Klima & Ich** | Kollektiv Berliner Gedeck

Ein Dialog in deutschen wie ukrainischen Geschichten und Musik statt Argumenten. Es wird stürmischer und der Klimawandel hinterlässt seine Spuren — auch hier im ACC. Wer ist wo aktiv geworden für die Erhaltung der Schönheit unseres Planeten — und unserer Stadt? Das **#STORYFELD** ist eine grüne Denkfabrik zu aktuellen Themen. Im Frühjahr 2022 dreht sich alles um unsere Beziehung zu unserer Erde. Aktive Menschen aus der Region und der Ukraine erzählen von inspirierenden Erlebnissen in der Natur und ihren Erfahrungen in der grünen Bewegung. Was können wir lokal und global tun, um den Klimawandel zu bremsen? Jede Runde beginnt mit einer Impulsgeschichte von unseren Erzähler\*innen, anschließend erzählt und diskutiert das Publikum. Unerwartete Einsichten, spontaner Erfindungsreichtum und schließlich Mut zur Vision — das alles kann **#STORYFELD** sein, eine deutschlandweit agierende mehrsprachige Dialogplattform, die das autobiografische Erzählen in den Fokus rückt. Die Erzählkünstlerin **Johanna Gerosch** leitet den Weimarer Abend. Musik: **Lukas Wilke** (Jazzgitarre), **Auf Deutsch und Ukrainisch**. | **Eintritt frei!**



**Do 16.6. | 20:00** **Kunst, Spektakel & Revolution, Jahrgang 11** | Vortrag  
**Bruno Jasienski und der polnische Futurismus** | V. Vertlib + E. Namdar (Wien)

Wer war Bruno Jasienski? Was macht ihn heute so aktuell und lesenswert? Der Literat **Bruno Jasienski** (1901–38) gilt als einer der maßgeblichen Vertreter des polnischen Futurismus. Er ist Bohémien, enfant terrible und nähert sich als avantgardistischer Literat der Arbeiterbewegung an. Als Teil der linken politischen Exilszene lebt er eine Zeit in Frankreich, das er jedoch verlassen muss — mit einer Zwischenstation in Deutschland geht er dann ins sowjetische Russland. Hier rechtfertigt er den stalinistischen Terror — dem er schließlich selbst zum Opfer fällt. Seine Romane bestehen aus einer Mischung sprühender Bilder, surrealistischer Sequenzen und realistischer Beschreibungen, oft mit einem politischen Impetus. Die Österreicherin **Ellsabeth Namdar**, Übersetzerin der auf Russisch geschriebenen Texte Jasienskis ins Deutsche, und der aus Russland stammende österreichische Schriftsteller **Vladimir Vertlib**, Verfasser eines Nachworts zu Jasienskis beeindruckender Novelle *Die Nase*, stellen der deutschen Leserschaft das Leben und Werk des Autors vor. **Eintritt: 3 € | erm. 2 €**



**Fr 17.6. | 19:00** **Romanvorstellung** | Autorenlesung  
**Zebra im Krieg** | Vladimir Vertlib (Salzburg, Wien)

Liebevoller Vater und wütender Hassposter: Paul ist beides, und als er im Netz bloßgestellt wird, kämpft er um seine Würde, Familie — und sein Leben. Mit der Geschichte von Paul Sarianidis gelingt Vladimir Vertlib in *Zebra im Krieg* ein meisterhaft ironischer, jedoch stets von Zuneigung und Humanität erfüllter Blick in menschliche und politische Abgründe: Paul lebt mit seiner Familie in einer vom Bürgerkrieg heruntergewirtschafteten osteuropäischen Stadt am Meer. Als er arbeitslos wird, verstrickt er sich immer tiefer in die wüsten Debatten, die in den Sozialen Medien toben. Doch eines Tages wird Paul von Boris Lupowitsch, einem Rebellenführer, den er im Internet bedroht hat, verhaftet. Lupowitsch rechnet mit ihm vor laufender Kamera ab. Paul wird verhöhnt und gedemütigt, das Video millionenfach gesehen. Wie kann er mit dieser Schande weiterleben? Vladimir Vertlib, der österreichische Schriftsteller mit jüdisch-russischen Wurzeln, wird in einer seiner seltenen Lesungen den Roman *Zebra im Krieg*, *Roman nach einer wahren Begebenheit*. (Residenz-Verlag Salzburg, 2022) vorstellen und Auszüge daraus lesen. **Eintritt: 3 € | erm. 2 €**



**Sa 18.6. | 19:00** **In guter Nachbarschaft #29** | Lesung und Konzert  
**Der halbe Apfel** | Marie–Alice Schultz (Hamburg) und Oh No Noh (Leipzig)

Zu Gast ist die Hamburger Autorin und Künstlerin **Marie-Alice Schultz**, die ihren zweiten Roman *Der halbe Apfel* vorstellt — eine spielerische und radikale Selbstbefragung von ungewöhnlichen Familienkonstellationen und modernen Lebensentwürfen, ein raffiniertes Werk über Identitäten und Autofiktion. Marie-Alice Schultz studierte Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin sowie Bildende Kunst in Wien. Seit 2010 arbeitet sie an der Schnittstelle zwischen Performance und Literatur. Die Musik für den Abend steuert **Oh No Noh** bei. Das Projekt von **Markus Rom** aus Leipzig sucht nach Wohlklang in unkonventionellen musikalischen Settings, obsoleter Technik und alltäglichen Geräuschen. Soundtrack für das Ende eines Planeten, gespielt auf Maschinen, deren einziger Zweck eine unendliche Reparatur ist, so beschreibt die Presse diese Musik. Zudem stellen im Rahmen unserer Offenen Bühne zwei Thüringer Nachwuchsautor\*innen eigene Texte vor. In *guter Nachbarschaft* ist eine Lesereihe der *Literarischen Gesellschaft Thüringen e.V.*, die in loser Folge vielversprechende Autor\*innen vorstellt. **Eintritt: 5 € | erm. 3 €**



**Mi 22.6. | 19:00** **In guter Nachbarschaft #30** | Lesung und Konzert  
**Tao** | Yannic Han Biao Federer (Köln) und Kira Hummen (Düsseldorf)

Zu Gast ist der Autor **Yannic Han Biao Federer**, der seinen zweiten Roman *Tao* vorstellt. Darin erzählt er von einer Spurensuche entlang biographischer Brüche und historischer Verwerfungen, in der deutschen Provinz wie im zerrissenen Hongkong von heute. Der Roman stellt die Frage, wie gemeinsame Erinnerung erzählt werden kann, wem sie gehört — und was sie verspricht. Yannic Han Biao Federer lebt und arbeitet als freier Autor u. a. für Deutschlandfunk, WDR und SWR. **Kira Hummen** steht für weibliche Stärke, die Melancholie des Alltags inspiriert sie. Stimme und Gitarre sind ihr Instrument, ihre Texte sind ihr Antrieb. Herausragend sind vor allem ihre leidenschaftlichen Vocals — der Mut zum Laut- und auch mal Leisesein. Kira Hummens Debüt-Album *GROWING PAINS* (2020) ist ein Manifest der Weiblichkeit. Zudem stellen im Rahmen unserer Offenen Bühne zwei Thüringer Nachwuchsautor\*innen eigene Texte vor. In *guter Nachbarschaft* ist eine Lesereihe der *Literarischen Gesellschaft Thüringen e. V.*, die in loser Folge vieler-sprechende Autor\*innen vorstellt. **Eintritt: 5 € | erm. 3 €**



**Do 23.6. | 20:00** **Kunst, Spektakel & Revolution** | Vortrag, Buchvorstellung  
**Vítězslav Nezval und der Poetismus** | Ondřej Čižák (Wien)

Der große tschechische Poetist und Surrealist **Vítězlav Nezval** (1900–58) ist ein Phänomen: Kaum jemand hat es geschafft, der Sprache zu einer solchen Schönheit zu verhelfen. Der Dichter und Übersetzer **Ondřej Čižák** hat diese Schönheit nun ins Deutsche gebracht. Das Zentrum der Anthologie *Ein Dichter bei Nacht* bilden Nezval's virtuose Langgedichte *Für die Nacht und Edison*, die in Tschechien bis heute populär sind. Vervollständigt werden sie durch Gedichte aus verschiedenen Schaffensperioden, z. B. *Cocktails, Totenglocke für Otakar Brezina, Ein Tüchlein und Adieu und Strophen über Prag*. Ondřej Čižák (Kéfos Verlag, Wien) wird den Dichter Vítězslav Nezval vorstellen, als Vertreter des tschechischen Poetismus beleuchten, seine Beziehung zum Surrealismus darstellen und aus der Anthologie *Ein Dichter bei Nacht* lesen. Das 11. Programm der Veranstaltungsreihe *Kunst, Spektakel & Revolution* von Mai bis September 2022 ist eine Kooperation des *Bildungskollektivs* mit dem ACC und wird unterstützt von der *Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen* und dem *Bildungswerk Thüringen BWT*. **Eintritt: 3 € | erm. 2 €**



**Fr 1.7. | 20:00** **Galeriekonzert #4**  
**Dream the Rest O.K.** | Mathias Rau (Weimar)

... macht progressive Singer-Songwriter-Musik mit einem »twist of noise«. Englische, deutsche und spanische Texte winden sich durch beliebige, lyrische Landschaften entlang an kantigen Riffs und hinweg über perlige Effekte und Loops. Leidenschaftlich **testen Stimme und Gitarre** Genre Grenzen aus und lassen sich ins Unbekannte fallen. *Dream the Rest O.K.* findet unerwartete Wege ins Ohr und flutet das Hirn mit buntem Rauch. **Mathias Rau** war in **verschiedensten** Konstellationen von Post-Grunge bis Salsa musikalisch unterwegs. In seinem **Solo**projekt bekommen Texte, Klänge und Songs Raum, die in schmalen, dunklen **Spalten** seiner bisherigen **Band**beziehungen ihr Dasein fristeten und dort nie richtig hineinpassten. **Hier** werden sie zu lebenden Kreaturen, die sich live fortentwickeln und im Abgesang auf die **Perfektion** den «Rest O.K. träumen- Ideen und Geschichten, Biografisches, Weltgeschehen und Fiktion vermischen sich zu einer Art magischem Realismus. Das Publikum wird zärtlich verstört, kann ganz eintauchen und die Augen schließen oder mal mit abgehen — bunter Rauch im Hirn eben. **Eintritt 8 € | erm. 4 €**